



Grippewelle im Anrollen – Schutz noch möglich

Experten des Robert Koch Instituts (RKI) gehen davon aus, dass die Grippewelle der Saison 2011/2012 noch kommt. »Im Moment sehen wir, dass die Meldezahlen für Grippeerkrankungen pro Woche hochgehen«, sagt Susanne Glasmacher, Pressesprecherin des RKI.

Zudem steige die Zahl positiver Rachenabstriche an, die in Arztpraxen von Patienten mit Grippe-symptomen entnommen werden. »Als dritte Datenquelle haben wir die Zahl der Atemwegserkrankungen, die wir von etwa 800 Arztpraxen regelmäßig übermittelt bekommen«, so Glasmacher. Und auch hier zeichnet sich ein Trend nach oben ab.

Impfstoff passt

Die gute Nachricht für alle, die schon geimpft sind: »Die bisherigen Untersuchungen zeigen, dass die kursierenden Grippeviren mit denen übereinstimmen, gegen die der Grippe-Impfstoff dieser Saison hilft«, weiß die Pressesprecherin. Doch auch für diejenigen, die noch keinen Impfschutz haben, ist es nicht zu spät, sagt Glasmacher: »Es lohnt auf jeden Fall noch, sich impfen zu lassen. Es dauert etwa zwei Wochen, bis sich im Körper ein Schutz vor Grippeviren aufgebaut hat, und in zwei Wochen ist die Grippewelle sicherlich nicht vorbei.«

Wer sollte sich impfen lassen?

Empfohlen wird die Impfung von chronisch kranken Menschen jeden Alters, Menschen, die über 60 Jahre alt sind, und solchen, die in medizinischen oder in pflegerischen Berufen arbeiten sowie Schwangeren. Eltern können auch ihr Kind gegen Grippe impfen lassen, eine offizielle Empfehlung dafür existiert jedoch nur für die Kinder, die an einer chronischen Krankheit leiden.

Die derzeit in den Medien kursierende Meldung, besonders Kinder bis zum 14. Lebensjahr seien in diesem Jahr von Grippeviren bedroht, relativiert Glasmacher: »Es ist in jeder Grippewelle so, dass Kleinkinder von allen Altersgruppen am stärksten betroffen sind. Das ist auch meist die erste Gruppe, an der man sieht, dass die Erkrankungszahlen steigen.« Das sei jedoch in diesem Jahr, so wie in allen anderen Jahren zuvor auch, keine Besonderheit.

Grippe oder grippaler Infekt

»Das wichtigste Symptom einer echten Grippeerkrankung ist der abrupte Beginn, ein sich schnell einstellendes starkes Krankheitsgefühl mit Kopf- und Gliederschmerzen, mit hohem Fieber und einem eher trockenen Reizhusten«, erklärt Glasmacher. Im Gegensatz dazu schleicht sich ein

grippaler Infekt an, er beginnt mit milden Symptomen und hat meist den typischen Halsschmerz-, Husten- und Schnupfencharakter. Nur selten tritt Fieber auf, und wenn, dann meist nur in Form erhöhter Temperatur.

Hygieneregeln kennen und beachten

Wer einen Angehörigen hat, der an Grippe erkrankt ist, trägt Verantwortung dafür, andere Menschen vor Ansteckung möglichst zu bewahren. Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) rät generell zu häufigem und gründlichem Händewaschen sowie dazu, in die Armbeuge oder in ein Einmaltaschentuch zu Niesen oder zu Husten. Verhaltensregeln, die Eltern auch ihren Kindern so früh wie möglich beibringen sollten.

Krankenkasse übernimmt Kosten

Für diejenigen, die zu einer Risikogruppe gehören, übernimmt die Krankenkasse die Kosten für die Impfung. Einige gesetzliche Krankenkassen übernehmen auch die Kosten für die Impfung von Versicherten, die nicht zur Risikogruppe gehören. Als Versicherter sollte man sich direkt an seine Krankenkasse wenden. Bei Impfterminen entfällt die Praxisgebühr von 10,- Euro.